

Wir Malteser in Baden-Württemberg



Mitbestimmung und Teilhabe erleben in der Malteser Jugend

Ein Samstagmorgen in Ulm. Kinder, Jugendliche und Jugendgruppenleitungen halten grüne, gelbe oder rote Karten in die Höhe. Sie hören den Berichten aufmerksam zu und stimmen ab. Sie sind bei der Diözesanjugendversammlung und gestalten so aktiv die Zukunft der Malteser Jugend mit.

Ein wichtiger Aspekt, den wir Kindern und Jugendlichen mitgeben wollen: die aktive Mitgestaltung in der Jugendarbeit durch Partizipation. Das beginnt im Kleinen – „Was machen wir heute in der Gruppenstunde?“ – und geht über Projekte und Aktionen bis zu den Jugendversammlungen auf Gliederungs- und Diözesanebene. Bei den Jugendversammlungen legt der Jugendführungskreis Bericht über das Vergangene ab, stellt Überlegungen und das Jahresprogramm vor und verabschiedet das eigene Budget der Jugend. Die Malteser Jugend ist als eine lebendige, selbstorganisierte Gemeinschaft von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen in den Malteser Hilfsdienst eingebunden. Sie setzt den Leitsatz der Malteser „Bezeugung des Glaubens und Hilfe den Bedürftigen“ in jugendgemäßer Weise um und macht ihn erlebbar.

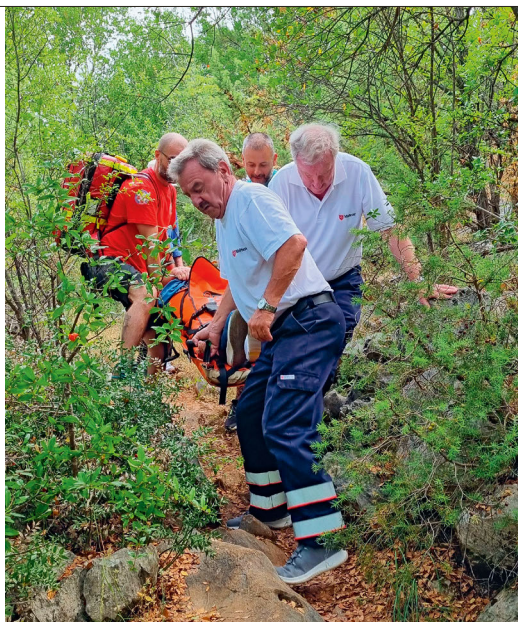
Im Mai 2025 wurden in den Diözesen Freiburg und in Rottenburg-Stuttgart ein neuer Diözesanjugendführungskreis (DJFK) gewählt. Es stellten sich Jugendliche und junge Erwachsene erneut zur Wahl, um zwei weitere Jahre mitzuarbeiten. Aber auch neue Gesichter sind in das Gremium gekommen. Der DJFK koordiniert die Jugendarbeit in der entsprechenden Diözese und beschließt auch die strategische Ausrichtung. Natürlich sind die Mitglieder auch immer Ansprechpartner für die Ortsgliederungen. Und die Arbeit wird von den Ortsgliederungen über die Jugendversammlungen mitbestimmt. Hierdurch lernen Kinder und Jugendliche bereits, was es heißt, mitzubestimmen und Partizipation zu leben. Es zeigt auch, wie wichtig es ist, seine Meinung zu äußern und die Möglichkeiten zu nutzen, unseren Verband noch besser und zukunftsfähiger zu machen.



Ein weiterer wichtiger Punkt ist aktuell das Thema Selbstorganisation. Die Malteser Jugend hat den Anspruch, als selbstorganisierter Jugendverband zu handeln. Das Ganze ist durch eine gemeinsame Arbeitsgruppe vom Präsidium des Malteser Hilfsdienstes und der Bundesjugendversammlung der Malteser Jugend erarbeitet worden. Durch die Richtlinie sollen die Entscheidungen auf den verschiedenen Ebenen der Malteser Jugend in den Bereichen Personal, Finanzen sowie Interessenorientierung und -vertretung unterstützt werden.

Die Malteser Jugend prägt die Arbeit der Malteser nicht nur durch ihre Schwerpunkte „Glauben – Lachen – Lernen – Helfen“, den Leitsatz in jugendgemäßer Weise, sondern bildet auch ein Fundament der Bildungsarbeit und Mitgestaltung im Malteser Hilfsdienst.

Matthias Michel,
Diözesanjugendsprecher der Malteser
Rottenburg-Stuttgart



Sanitätsdienst in Medjugorje

MEDJUGORJE Der kleine Ort in Bosnien und Herzegowina zieht jedes Jahr zwischen 1,2 und 1,5 Millionen Pilgerinnen und Pilger aus aller Welt an. Er zählt zu den bedeutendsten Wallfahrtszielen Europas. Seit 1998 unterstützen die Malteser im Rahmen der internationalen humanitären Hilfe des Malteserordens den Sanitätsdienst vor Ort.

Wie sieht dieser Sanitätsdienst aus? Fragen an Norbert Scheffler, Auslandsbeauftragter der Diözese Rottenburg-Stuttgart, und Udo Blaseg, der seit einigen Jahren den Einsatz der Helfer koordiniert.

Herr Scheffler, Herr Blaseg, was ist der Auftrag der Malteser in Medjugorje?

Norbert Scheffler: Die Malteser waren die Gründer des Sanitätsdienstes und der damaligen Ambulanz. Von dort aus leisteten sie Erste Hilfe, insbesondere in der Nähe der wichtigsten Pilgerorte: der Pfarrkirche St. Jakob, dem Erscheinungsberg (Podbrdo) und dem Kreuzberg. Ergänzend sind mobile Teams bei großen Veranstaltungen oder Hochfesten unterwegs. Nach der Erstversorgung erfolgt die weitere Behandlung durch das ärztliche und pflegerische Personal der Sanitätsstation.

Herr Blaseg, was beinhaltet der Sanitätsdienst genau?

Udo Blaseg: Wir versorgen bei medizinischen Notfällen. Und wir versorgen auch erkrankte Pilger in Hotels oder Unterkünften. Man sieht hier alles: Insektenstiche, Hundebisse, Schürf- und Platzwunden, Sonnenbrände, jede Art akuter Erkrankungen bis hin zu Reanimationen. Besonders auf den sehr steinigen und oft rutschigen Pilgerwegen kommt es immer wieder zu Stürzen und Verletzungen. Dabei werden die Malteser von der lokalen Bergwacht unterstützt.

Wie viele Patienten versorgen Sie im Jahr?

Udo Blaseg: 2024 waren es rund 6.000 Patienten aus 92 Ländern.

Wer leistet den Sanitätsdienst?

Udo Blaseg: Vor Ort sind Notfall- und Rettungssanitäterinnen, Erst- und Rettungshelfer, Pflegekräfte und medizinisches Fachpersonal. Sie sind ehrenamtlich tätig und verpflichten sich nach eigener Wahl für Einsätze zwischen einer und mehreren Wochen. Neben deutschen engagieren sich aktuell auch Malteser aus Albanien, Kroatien, Slowenien, Italien und Bosnien-Herzegowina.

Wie ist die Station ausgestattet?

Norbert Scheffler: Sie entspricht mit Diagnostik- und Behandlungsmöglichkeiten einer Arztpraxis. Zum Röntgen müssen die Patienten allerdings ins nahe gelegene Čitluk oder in die Universitätsklinik Mostar gebracht werden. Für den Rettungs- und Transportdienst stehen ein VW-Golf und ein gut ausgestatteter KTW der Malteser zur Verfügung.

Was ist das Besondere an diesem Wallfahrtsort?

Udo Blaseg: Wir kommen in der Ambulanz mit Menschen aus der gesamten Welt zusammen. In der Kriegsperiode (1992–1995) ist hier kein einziger Schuss gefallen. Und tatsächlich ist die Stimmung im Ort eine friedliche und oft auch recht fröhliche.

Worauf müssen sich interessierte Helferinnen und Helfer einstellen?

Norbert Scheffler: Grundsätzlich kann sich jeder mit den nötigen Qualifikationen melden. Idealerweise sind die Helfenden im Besitz eines Führerscheins, der zum Fahren des KTW berechtigt. Im Sommer sind hier teils über 40 Grad im Außenbereich, die Ambulanz ist klimatisiert. Eine gewisse Grundfitness ist nötig, da Einsätze in den Bergen nicht ausgeschlossen sind.

Das ausführliche Interview:



Anfragen und Anmeldungen für 2026: <https://www.malteser.de/sanitaetsdienst-medjugorje.html>

Kontakt zu Norbert Scheffler und Udo Blaseg: koordinator.medjugorje@malteser.org

Das
sind
wir!

Malteser in Aalen



Unsere ehrenamtlichen Dienste:

Katastrophenschutz, Einsatzdienste (darunter Krankentransportwagen, Sanitätsdienste, Fachberatergruppen, Fernmeldezug, Höhenrettung, Technischer Zug, URD), Malteser Jugend, OrgL, Erste-Hilfe-Ausbildung, Motorradstaffel, Geländerrettung, Schulsanitätsdienst, Helfer vor Ort

Anzahl der Helfenden:

über 200

Seit wann gibt es uns:

seit 1960

Hauptamtliche Bereiche:

Ambulante Pflege, die deutschlandweit einzige Kinderintensivpflege der Malteser, Rettungsdienst und Krankentransport, Fahrdienst, Ärztlicher Bereitschaftsdienst, Hausnotruf, Menüservice, Schulbegleitdienst, ambulanter Kinder- und Jugendhospizdienst, Café Malta und Betreutes Wohnen. Besonders freut es uns, dass viele „Hauptamtler“ auch ehrenamtlich aktiv sind.

Der Bezirk Nord- und Ostwürttemberg ist in den Landkreisen Ostalbkreis, Schwäbisch Hall, Heidenheim und Alb-Donau-Kreis unterwegs. Im Schulbegleitdienst und in der ambulanten Kin-

derintensivpflege betreuen wir Kinder bis nach Stuttgart.

Das macht uns aus:

Die Einsatzfahrzeuge gehen uns bei Alarm schneller aus als die Besatzungen.

Unsere coolste Aktion in der letzten Zeit:

Der Sanitätsdienst beim Weltcup der Sportakrobatik. Allein 2025 haben wir insgesamt 22 Rettungshelferinnen und -helfer ausgebildet sowie insgesamt 56 Schulsanitäter und Schulsanitäterinnen.

Darauf freuen wir uns besonders:

Den Sanitätsdienst auf dem Summer Breeze und bei großartigen Konzerten, 13 neu ausgebildete Rettungssanitäter und -sanitäterinnen und alles, was uns sonst noch auf die Füße fällt.

Abgesehen von uns Maltesern, darum solltet ihr Aalen besuchen:

Wegen der Limes-Therme, dem Tiefen Stollen, dem Limesmuseum und für viele Wandermöglichkeiten auf der Ostalb.

Das teilen wir gern mit euch:

Unsere Zeit, unsere Dienste, unsere Freizeit und das gemeinsame Maltesersein.

HAUPT- UND EHRENAMT IM BEZIRK NORD- UND OSTWÜRTTEMBERG

Neben der Gliederung Aalen gibt es Gliederungen in Schwäbisch Gmünd, Unterschneidheim, Ellwangen, die alle dem Bezirk Nord- und Ostwürttemberg (NOW) angehören und sich gesondert vorstellen werden. Wir arbeiten alle Hand in Hand zusammen.

So sind wir am besten erreichbar:

Am schnellsten über die Kurzwahl 112
– Spaß beiseite, über:
@ malteser.aalen@malteser.org
@malteser.now und @malteseraalen
☎ 07361-93940



Foto: Malteser Aalen

Als nächstes geht der Staffelstab an die Gliederung: BRUCHSAL

Auszeichnungen für

Verleihung der Einsatzmedaille UCRAINA

REGION Die Einsatzmedaille UCRAINA ist eine Auszeichnung, die vom Souveränen Malteser Ritterorden für besondere Verdienste im Rahmen der Hilfstätigkeiten und Unterstützungen für die Ukraine verliehen wird. In Baden-Württemberg wurden mit dieser Auszeichnung ehrenamtliche Malteser aus Aalen, Ravensburg-Weingarten und Stuttgart geehrt.



①



②



③

1 Bernd Schiele bei der Auszeichnungsfeier in Aalen

2 Barbara Reyer (4. v.l.), Michael Becker und Gregor de Gruisbourne bei der Übergabe der Urkunden in Stuttgart; nicht alle Ausgezeichneten konnten vor Ort sein: Marcus Hiller, Kai Masen, Oliver Schöttle und David Stratmann

3 Nicole Lichanin und Norbert Scheffler (Bildmitte) erhielten von Erbgraf Ludwig Waldburg-Wolfegg und Waldsee (r.) die Ehrungen. Links daneben Udo Blaseg, Ortsbeauftragter der Malteser Wolfegg

Malteser aus Aalen und Stuttgart bringen kranke Kinder nach Deutschland

Im April 2022, kurz nach Ausbruch des Kriegs gegen die Ukraine, brachten 16 Helferinnen und Helfer aus Aalen und Stuttgart drei schwerkranke Kinder aus der Westukraine zur Behandlung nach Deutschland. Nach stundenlanger Fahrt über 2.000 Kilometer durch die Karpaten und teils zwei Meter hohem Schnee konnten die kleinen Patienten in Aalen und Freiburg an geeignete Krankenhäuser übergeben werden. Wenige Wochen später fuhren die Malteser aus Aalen noch einmal über Polen an die westukrainische Grenze, um weitere erkrankte Kinder mit ihren Familien zu holen. Ebenso übernahmen die Aalener die Gesamtkoordination weiterer Transporte.

Aufbau und Betreuung von Erstunterkünften für Geflüchtete in Stuttgart und in Aalen

Die Gliederung Stuttgart erreichte im Frühjahr 2022 die Anforderung, in Stuttgart-Münster eine Erstunterkunft für Geflüchtete mit aufzubauen und zu betreuen.

Quasi über Nacht richteten Stuttgarter Helferinnen und Helfer die Halle bezugsfertig her und betreuten mehrere Wochen die rund 200 Geflüchteten. Auch die Malteser Aalen kümmerten sich um die Vorbereitung mehrerer Flüchtlingsunterkünfte im Ostalbkreis.

Malteser aus Ravensburg-Weingarten organisieren Hilfstransporte

Seit Ausbruch des Krieges in der Ukraine engagieren sich Nicole Lichanin und Bernd Scheffler für die Malteser in Weingarten mit Hilfen für die Flüchtlinge, unter anderem in einer Flüchtlingsunterkunft nahe Beregowo. Dort hielten sich 84 Flüchtlinge aus den Regionen Charkiw, Bachmut, Cherson und Saporischschja auf. Bereits zwei Tage nach Ausbruch des Krieges versorgten sie nach einem Hilferuf ihrer Partnerorganisation vom rumänischen Hilfsdienst SAMR eine Flüchtlingsunterkunft bei Satu Mare mit Waschmaschinen und Wäschetrocknern. Seither führten Lichanin und Scheffler über 20 Hilfstransporte mit Hilfen für die Ukraine durch.

engagierte Malteser

Innenminister Strobl zeichnet Fluthelferinnen und Fluthelfer aus



STUTTGART Am 2. Juni zeichnete Innenminister Thomas Strobl 125 Fluthelferinnen und Fluthelfer mit der Bevölkerungsschutz-Einsatzmedaille aus, darunter Vertreter der Malteser aus den Gliederungen Ravensburg-Weingarten, Aalen, Göppingen und Bruchsal.

Diese Medaille wurde stellvertretend für die über 6.000 Einsatzkräfte verliehen, die beim Hochwasser 2024 geholfen haben. Bei den Maltesern Baden-Württemberg waren rund 300 ehrenamtliche Helferinnen und Helfer im Einsatz.

Strobl betonte die Bedeutung von Zusammenhalt, Entschlossenheit und Hilfsbereitschaft in Extremsituationen und dankte den Helfenden für ihren Einsatz über Tage hinweg. Edmund Baur, Landesbeauftragter der Malteser, lobte das beeindruckende Zusammenwirken der verschiedenen Organisationen.

Malteser aus den Gliederungen Ravensburg-Weingarten, Aalen, Göppingen und Bruchsal freuen sich über die Auszeichnung. In der Mitte Innenminister Thomas Strobl, rechts Tim Bückner, MdL

Bevölkerungsschutz-Ehrenzeichen

STUTTGART Innenminister Thomas Strobl hat Dominicus Freiherr von und zu Mentzingen als einen von 19 haupt- und ehrenamtlichen Einsatzkräften mit dem Bevölkerungsschutz-Ehrenzeichen ausgezeichnet.

Dominicus von Mentzingen hat seit 2006 als stellvertretender Diözesanleiter in Freiburg, als Mitglied des Regionalrates in Baden-Württemberg sowie seit 2019 als Diözesanleiter die Geschehnisse der Malteser entscheidend geprägt. In diese Zeit fallen unter anderem die Großeinsätze beim Papstbesuch in Freiburg, die Hochwasserhilfen im Ahrtal, die Maßnahmen zur Bewältigung der Corona-Pandemie sowie die Einsätze im Zusammenhang mit dem Ukraine-Krieg.

Das Bevölkerungsschutz-Ehrenzeichen ist eine Anerkennung für besondere Leistungen und Verdienste im Bevölkerungsschutz. „Die haupt- und ehrenamtlichen Einsatzkräfte, die das Bevölkerungsschutz-Ehrenzeichen verliehen bekommen, haben alle an verschiedensten Stellen die letzten Jahre und Jahrzehnte Großes geleistet: Um den Schutz der Bevölkerung vor allen möglichen Katastrophen zu gewährleisten, waren sie da, wenn es galt, da zu sein“, sagte Thomas Strobl bei der Verleihung in Heilbronn.



Innenminister Thomas Strobl hat Dominicus Freiherr von und zu Mentzingen mit dem Bevölkerungsschutz-Ehrenzeichen ausgezeichnet.



Neue Rettungswache

STARZACH Mit einem Festakt und Sonnenschein haben die Malteser Neckar-Alb am 1. Juni ihre neue Rettungswache im Starzacher Teilort Bierlingen in Betrieb genommen. Etwa 60 interessierte Bürgerinnen und Bürger aus Starzach und den umliegenden Gemeinden waren vor Ort. Nach der feierlichen Segnung der Wache und des Einsatzfahrzeugs feierten alle die Eröffnung.

Die neue Wache, untergebracht in fünf modernen Containermodulen, wurde auf einem zentral gelegenen Grundstück errichtet, das die Gemeinde Starzach den Maltesern zur Verfügung gestellt hat. Auch wenn es sich um eine vorläufige Lösung handelt, ist das Gebäude mit einem hellen Aufenthaltsraum mit Küche, einem Büro, einem Lagerraum für medizinisches Material sowie Umkleiden, Duschen und sanitären Einrichtungen bestens ausgestattet. Im Außenbereich bietet eine gemütliche Sitzgelegenheit den Einsatzkräften Raum für kurze Erholungspausen.

„Dank der guten Planung haben wir bei der Alarmierung sehr kurze Wege, unsere Ausrückzeit liegt bei unter einer Minute“, berichtet Marcel

Roth, Leiter der neuen Rettungswache. Dies ist besonders wichtig, denn in Notfällen zählt jede Sekunde.

Die Stationierung eines Rettungswagens, der täglich von 7 bis 19 Uhr im Einsatz ist, bedeutet einen deutlichen Zugewinn für die notfallmedizinische Versorgung in der Region. Das primäre Einsatzgebiet der neuen Wache umfasst neben allen Starzacher Teilorten auch Hirrlingen, Rangendingen, Haigerloch und Eutingen – eine große Fläche mit teils ländlicher Prägung, in der die gesetzlich vorgeschriebene Hilfsfrist von zwölf Minuten bislang nur schwer einzuhalten war.

„Unser Ziel ist es, die Menschen in der Region schnell und zuverlässig zu versorgen“, erklärt Marc Lippe, Bezirksgeschäftsführer der Malteser Neckar-Alb. „Deshalb haben wir uns bewusst für eine flexible Containerlösung entschieden. So können wir die Einsatzzahlen in Ruhe analysieren und nach einem Jahr entscheiden, ob wir dauerhaft in einen Neubau investieren.“

Schon am Tag der Eröffnung war die Wache gefordert – die ersten Einsätze ließen nicht lange auf sich warten.

Aktionstag Katastrophenschutz am Kepler-Gymnasium

TÜBINGEN Gemeinsam mit DRK, DLRG, Feuerwehr und THW zeigten die Malteser Rottenburg am 29. Juli den 120 Schülerinnen und Schülern der 6. Klasse des Kepler-Gymnasiums in Tübingen, was in Katastrophenfällen zu tun ist. An den insgesamt acht Stationen führten die Kinder eine Evakuierung durch, erzeugten Strom, simulierten eine Flut, bauten Dämme, packten Notgepäck, richteten eine Notunterkunft ein, lernten die Gefahren des Wassers kennen und wie sie im Notfall Erste Hilfe leisten können.



Publikumspreis „Helfende Hand“

Als Höhepunkt des Tages übergaben die Hilfsorganisationen den Publikumspreis „Helfende Hand“ an Innenminister Strobl, den Initiator des Aktionstages. Das Projekt „Aktionstag Katastrophenschutz: Alle sind dabei – Blaulicht-Organisationen im Landkreis Tübingen“ ist 2024 mit Deutschlands höchster Auszeichnung im ehrenamtlichen Bevölkerungsschutz geehrt worden.

Die Malteser zusammen mit Innenminister Thomas Strobl

Stallwächterparty in Berlin

BERLIN Zur traditionellen und renommierten Stallwächterparty in Berlin, die in diesem Jahr ihr 60-jähriges Jubiläum feierte (und zum 25. Mal in der Landesvertretung Baden-Württemberg stattfand), hatte Ministerpräsident Winfried Kretschmann wieder prominente Vertreterinnen und Vertreter aus Politik, Wirtschaft und Verbänden eingeladen, darunter auch Bundeskanzler Friedrich Merz, Mitglieder des Kabinetts sowie fast die komplette Landesregierung.

Die Stallwächterparty bietet stets die Gelegenheit zum regen Austausch und Kennenlernen. Mit dabei der Landesbeauftragte der Malteser, Edmund Baur, hier mit



der stellvertretenden Generalsekretärin der CDU und Bundestagsabgeordneten Christina Stump (siehe Foto).



BUNDESVERSAMMLUNG: PRÄSIDENT LOBT MALTESER

Die Themen Krisenresilienz und Krisenkompetenz dominierten die diesjährige Bundesversammlung im Juni in Köln, an der rund 180 Delegierte aus ganz Deutschland teilnahmen. Hilfsdienst-Präsident Georg Khevenhüller sieht die Malteser bereits jetzt über den klassischen Katastrophenschutz hinaus gut aufgestellt.

Und dennoch sei noch viel zu tun: „Unsere Einrichtungen und Dienste werden in den kommenden Jahren gefordert sein. Dies betrifft große Einrichtungen wie unsere Unterkünfte für Geflüchtete, unsere Krankenhäuser, die Alten- und Pflegeeinrichtungen, Rettungswachen und Katastrophenschutzdienste – und in gleichem Maß die politisch weniger sichtbaren und deswegen umso wertvolleren ehrenamtlichen Engagement-Felder: die Begleitung von Menschen in Einsamkeit, Krankheit und Hoffnungslosigkeit.“

Im kommenden Jahr wird die Bundesversammlung in Dresden stattfinden.

Gut gerüstet für den Einsatz

OFFENBURG Zwölf Malteser aus ganz Baden-Württemberg haben die Abschlussprüfung des Gruppenführerlehrgangs erfolgreich bestanden. Gruppenführer und -führerinnen planen und koordinieren Einsätze und leiten ein Team von bis zu neun Einsatzkräften. Sie müssen sich mit Recht, Taktik und Führung auskennen und kommunizieren zwischen Team und Einsatzleitung. All diese Fähigkeiten haben sie in Theorie- und Praxis-einheiten sowie Führungsübungen trainiert.



Gut gerüstet für die Zukunft: Die Ergebnisse der Diözesanstrategie (Teil 2)



ERZDIÖZESE FREIBURG

Wie heißen wir neue Malteser Mitglieder willkommen? Wie leben wir „Führung“ im Verband? Wie kommen wir schneller an Informationen, die wir für unseren Dienst brauchen? Wie können wir die ehrenamtlichen Führungskräfte mehr entlasten? Wie schaffen wir Angebote für Austausch und Gemeinschaft? Wie leben wir unseren Glauben?

Mit diesen Fragen haben sich in den vergangenen fünf Jahren die sechs Projektgruppen im Zuge eines diözesanen Strategieprozesses beschäftigt. Auch in dieser Ausgabe werden wieder die Ergebnisse aus zwei der Projektgruppen vorgestellt.

Bezirksreferentinnen und -referenten

Vor mehr als zehn Jahren wurden in der Diözese die Bezirksreferentinnen und Bezirksreferenten eingeführt mit der Absicht, die Beauftragten zu entlasten und hauptamtliche Ansprechpersonen vor Ort zur Verfügung zu stellen. Mit zunehmender Etablierung wuchsen die Aufgaben der Bezirksreferentinnen und -referenten sowie die Erwartungen an sie. Deshalb war es nötig, die Kapazitäten dieser Funktion sowie eine Profilschärfung in den Blick zu nehmen.

Im Rahmen der Projektgruppe wurden die Profile und Aufgaben sowohl der Bezirksreferentinnen und -referenten als auch der Bezirksbeauftragten geschärft und genauer beschrieben. Für beide Funktionen wurden Funktionsbeschreibungen erarbeitet, die jetzt im praktischen Tun Anwendung finden und hier einsehbar sind:



Begegnungsangebote

Auch die Veranstaltungsstruktur innerhalb der Diözese stand auf dem Prüfstand. Es stellten sich unter anderem die Fragen, wie Fachaustausch noch gewinnbringender gestaltet werden kann und wie auch die Pandemie Bedarfe an Veranstaltungen verändert hat. Auf Grundlage zahlreicher Rückmeldungen erarbeitete die Projektgruppe „Begegnungsangebote“ eine komplett neue diözesanweite Veranstaltungsstruktur, die seit dem Jahr 2024 umgesetzt wird. So bietet

Alle, die Fragen oder Interesse an den Ergebnissen des Strategieprozesses haben, können sich gerne an Carl-Anton von Gleichenstein oder Maike Schmücker wenden. Beispielsweise gibt es auch das Angebot, sich im Rahmen eines (bei Bedarf auch moderierten) Gruppenabends mit den Ergebnissen zu beschäftigen.

LAND IN SICHT!

Der **zweite Workshoptag** findet am 7. März 2026 in Pforzheim-Hohenwart statt. Die Anmeldung ist im Laufe des Herbsts möglich. Alle Informationen dazu gibt es hier:



seitdem jedes Fachreferat zwei bis drei Mal im Jahr Austauschtreffen für alle Engagierten des jeweiligen Bereichs an. Als ganz neues Format gibt es nun den diözesanen Workshoptag. Dieser Tag ist ein Angebot an alle Malteser unabhängig von Dienst, Gliederung oder (Nicht-)Funktion, die sich sowohl austauschen als auch weiterentwickeln möchten.

Der Workshoptag findet alle zwei Jahre statt, immer im Wechsel mit der Diözesanversammlung. Eine Übersicht und Beschreibung aller Veranstaltungen gibt es hier:



Folge dem Stern!

Alle, die auf dem aktuellsten Stand in der Diözese bleiben und auch die Veranstaltungstermine im Blick haben möchten, sind eingeladen, der Sharepointseite MAWIN zu folgen. Einfach oben rechts auf den Stern klicken und nichts mehr verpassen!





37. Malteser Sonnenzug an den Bodensee

FRIEDRICHSHAFEN Das Wetterglück war diesmal nicht auf der Seite der Malteser und ihres Sonnenzugs, der im Mai zum 37. Mal stattfand. Aber die Freude über dieses Event, an dem 570 ältere und teils mobil eingeschränkte Menschen und rund 130 ehrenamtliche Helferinnen und Helfer aus ganz Baden-Württemberg teilnahmen, war trotzdem groß.

Mit 15 Reisebussen und Malteser Fahrzeugen kamen die Malteser aus den Gliederungen Aalen, Biberach, Ellwangen, Engelsbrand, Freudensstadt, Friedrichshafen, Göppingen, Kornwestheim, Nürtingen, Stockach, Stuttgart, Unterschneidheim und Weingarten. Die Malteser kümmerten sich um die Planung, Organisation,

Verpflegung, Logistik, den Sanitätsdienst und die Betreuung für die meist älteren Gäste oder engagierten sich als Busleiter oder Sanitäterin.

Bereits am Vortag reiste die Gliederung Kirchheim an. Die Helfenden bereiteten, wie schon seit vielen Jahren, auch bei diesem Sonnenzug die Verpflegung vor. Dieses Jahr gab es 800 Portionen Kartoffelsuppe mit insgesamt 1.220 Saitenwürstchen.

Fast wie eine Wallfahrt: Heilige Messe am Hafen

Nach Ankunft begrüßte Diözesanleiter Karl-Eugen Graf von Neipperg die Gäste am Hafen. Danach wurden die ersten Gäste auf die zwei Ausflugsschiffe der Weißen Flotte begleitet. Unter den Pavillons oder bereits auf Deck der Schiffe verfolgten die Menschen den Gottesdienst, den Malteser Diözesanseelsorger Vitus Graf von Waldburg-Zeil mit allen Teilnehmenden feierte und der von der Musikkapelle

Der Tag am Bodensee und die Rundfahrt auf den beiden Schiffen war für die meist älteren und teils mobil eingeschränkten Teilnehmenden ein Erlebnis.

Wolfegg musikalisch begleitet wurde. Die anschließende Rundfahrt auf zwei Ausflugsschiffen, der MS Schwaben und MS Zeppelin, war für alle ein Erlebnis.

Medizinischer Notfall wurde versorgt

Ein medizinischer Notfall forderte diesmal das eingesetzte Notfallteam. Die Weiterversorgung der Patientin erforderte einen Zwischenstopp in Meersburg, wo sie dem Rettungsdienst übergeben wurde. Ansonsten verlief die Fahrt zum Glück ohne Zwischenfälle. „Das war ein schöner Ausflug“, meinte die 95-jährige Annemarie K. aus Esslingen. „Ich habe teilgenommen, da ich mich manchmal einsam fühle. Die Helferinnen und Helfer hier waren alle sehr nett und die Gemeinschaft tut sehr gut.“ Auf der Heimfahrt kam sie mit einem anderen Ehepaar aus Esslingen ins Gespräch – gemeinsam fuhren sie dann in den Heimatort.



Fachtagung INVICTA: Prävention und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und Mädchen

STUTTGART Am 3. Juli fand in Stuttgart die INVICTA-Fachtagung der Malteser statt. Die Tagung widmete sich der Prävention und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und Mädchen, insbesondere im Kontext der Flüchtlingshilfe. Neben Malteser Mitarbeitenden nahmen auch Kooperationspartner und Kolleg*innen aus anderen Organisationen teil. Unter dem Namen INVICTA bieten die Malteser in der Diözese Rottenburg-Stuttgart Unterstützung für geflüchtete Frauen und Mädchen an, die von Gewalt betroffen sind.

Im Mittelpunkt der Tagung stand die praktische Umsetzung der Istanbul-Konvention, einem Vertrag des Europarats zur Verhinderung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt. Lady Parra, Projektleiterin von INVICTA, betonte die Bedeutung von Projekten wie diesem, das vor drei Jahren ins Leben gerufen wurde, um von Gewalt betroffene Frauen zu stärken und zu unterstützen. „Nur wenn wir unser Netzwerk stärken, können wir Gewalt gegen Frauen verhindern“, so

Lady Parra. Seit Beginn des Projekts haben die Malteser bereits 113 Beratungen durchgeführt, 83 Veranstaltungen organisiert und 257 Mitarbeitende geschult.

Dr. Marie-Luise Löffler von der Koordinierungsstelle Istanbul-Konvention der Landeshauptstadt Stuttgart hob in ihrem Vortrag hervor, dass die Istanbul-Konvention seit 2018 in Deutschland als Bundesgesetz gilt, und forderte eine nationale Strategie zur Schaffung ausreichender Schutzräume für von Gewalt bedrohte Frauen bis 2027. Andrea Kothen von Pro Asyl wies darauf hin, dass viele Frauen in Deutschland nicht die notwendige Unterstützung erhalten.

Die Tagung bot viel Raum für fachlichen Austausch und Vernetzung. In Workshops wurden praktische Handlungsmöglichkeiten für die Unterstützung schutzbedürftiger Frauen, Mädchen und Kinder erarbeitet. Die Resonanz auf die Tagung war sehr positiv. „Ich bin mit einer Kollegin hier“, erzählte zum Beispiel eine Mitarbeiterin der Caritas Ludwigsburg-Enz.

60 Jahre Hilfe für Menschen in Not

KARLSRUHE Ihr 60-jähriges Bestehen feierten die Malteser in Karlsruhe. Was 1965 mit einer kleinen, engagierten Gruppe und dem festen Willen begann, Menschen in Not zu helfen, hat sich über sechs Jahrzehnte hinweg zu einer unverzichtbaren Säule der Stadt entwickelt.

Inzwischen engagieren sich haupt- und ehrenamtliche Malteser unter anderem im Sanitätsdienst, der Notfallrettung, im Bevölkerungsschutz, in der Rettungshundearbeit, in der Jugendarbeit, dem Besuchsdienst mit Hund, im Auslandsdienst und in der Notfallhilfe.

Die Jubiläumsfeier begann mit einem feierlichen Gottesdienst in der Kirche St. Stephan. Im Anschluss segnete Pfarrer Erhard Bechtold die Einsatzfahrzeuge sowie die Besuchs- und Rettungshunde. Neben vielen Malteser Mitgliedern und Unterstützern nahmen auch Gäste aus Politik, Wirtschaft und den anderen Hilfsorganisationen an der Feier teil.

Pfarrer Erhard Bechtold segnet die Besuchs- und Rettungshunde.



Zwei Herzenswünsche erfüllt



Reiner Grätz und die beiden Malteser Ehrenamtlichen Simone Hügel und Susanne Steubner



Letzte Reise nach Berlin

HEIDELBERG Die Heidelberger Malteser führte ein Herzenswunsch in die deutsche Hauptstadt. Anton Feitl ist Notfallsanitäter in Ausbildung und hat die Fahrt ehrenamtlich begleitet:

„Unser Team machte sich mit dem Herzenswunsch-Krankenwagen auf den Weg nach Berlin, um einen letzten Wunsch zu erfüllen. Herr A. lebt mehr als 600 Kilometer von seiner Familie entfernt. Seine letzten Tage wollte er selbstverständlich im Kreis seiner Liebsten verbringen. Aufgrund seines gesundheitlichen Zustands entschieden wir uns, die Fahrt so schnell wie möglich durchzuführen und schon einen Tag nach der Anfrage machte sich unser Team auf den Weg. Nach einer Übernachtung lernten wir Herrn A. persönlich kennen und verstanden uns auf Anhieb sehr gut. Trotz der langen Fahrt, Staus und der sommerlichen Hitze war Herr A. bei der Ankunft überglücklich – seine ganze Familie wartete bereits auf ihn.“

Zwei Tage nach seiner Rückkehr ist unser Gast verstorben. Wir sind froh, dass wir ihm diesen letzten Wunsch noch erfüllen konnten.“

Zwischenstopp am Brandenburger Tor

Zum Konzert auf die Wertheimer Burg

WERBACH / WERTHEIM Die Vorfreude ist Reiner Grätz ins Gesicht geschrieben, als er von Simone Hügel, der Fahrerin des Herzenswunsch-Krankenwagens, und Susanne Steubner, Hospizhelferin der Malteser aus Wertheim, am Pflegeheim in Werbach abgeholt wird. Die Reise sollte auf die Wertheimer Burg gehen, um dem 61-Jährigen einen Herzenswunsch zu erfüllen.

„Seit 2012 sind wir regelmäßige Besucher der Konzerte des Duos ‚Café del Mundo‘ in der Region“, berichtet Heidi Grätz, die ihren Mann seit 17 Jahren auf seinem herausfordernden Weg begleitet. 2008 platzte in seinem Kopf ein bislang nicht entdecktes Aneurysma, in Folge der auftretenden Blutungen wurden Teile des Gehirns geschädigt.

Doch an diesem Abend sollte es nicht um Krankheit und Behinderung gehen, sondern die Musik und das Vergnügen sollten im Vordergrund stehen. Ideengeberin war die Malteser Hospizhelferin Susanne Steubner, die seit dem Umzug von Reiner Grätz nach Werbach das Ehepaar und die Pflegekräfte unterstützt. Die erste Freude wurde spürbar, als die Gruppe am Veranstaltungsort ankam und bei einem Rundgang durch den Burggraben feststellte, dass Plätze für das Ehepaar und die freiwilligen Malteser in der ersten Reihe reserviert waren.

„Es war ein rundum gelungener Abend für alle“, waren sich alle Teilnehmenden einig. „Ich hätte nicht geglaubt, dass wir das hinbekommen, aber die Malteser sind einfach unschlagbar“, schwärmte Heidi Grätz und ergänzte: „Susanne hat meinem Mann beim Essen geholfen und Simone hat sich auch noch um Autogramme der Künstler für meinen Mann gekümmert. Ich durfte mich einfach mal fallen lassen – ein unglaubliches Gefühl.“ Und von Reiner Grätz kam auf die Frage, ob es ihm gefallen habe, ein schlichtes „Ja“ begleitet von einem Lächeln und strahlenden Augen.



Unterstützung von Menschen mit Demenz und ihren Familien

ELLWANGEN (OSTALBKREIS)

Das Pilotprojekt zur ambulanten Begleitung von Menschen mit Demenz und ihren Familien wurde erfolgreich abgeschlossen.

In Ellwangen starteten die Malteser Anfang 2024 das Pilotprojekt „Spezialisierte ambulante Begleitung von Menschen mit Demenz und ihren Familien“ (SABD Fam). Es hat sich als wegweisend zur Verbesserung der Lebensqualität von Menschen mit Demenz und ihren Angehörigen erwiesen.

Die Basis des Projekts: Respekt, Vertrauen und Fachlichkeit

Ein zentraler Bestandteil des Projekts war der Einsatz von speziell qualifizierten Fachberaterinnen für Demenz, die die betroffenen Familien kontinuierlich begleiteten und zusammen mit einem interdisziplinären Team (Fachrichtungen: Altersmedizin, Pflege, Soziale Arbeit und Psychotherapie) individuelle Problematiken analysierten und geeignete Hilfen auf den Weg brachten. Insgesamt wurden 13 Familien unterstützt.

„Es war wichtig im Rahmen der Beratungsgespräche mit den Angehörigen zu erarbeiten, warum ihr Lebensgefährte oder ihre Mutter manchmal auch heftig reagieren“, erklärt Nina Basteck, Leiterin der Malteser Fachstelle Demenz. „Die Praxis zeigt: Viele Menschen scheuen sich, über das Thema Demenz zu sprechen. Oft sind die Angehörigen überfordert



und haben einen großen Bedarf an Entlastung und Beratung.“

Durch die kontinuierliche Begleitung und Beratung konnten die Fachberaterinnen ein Vertrauensverhältnis zu den Familien aufbauen. „Der große Gewinn ist, dass die Menschen jetzt Hilfe leichter annehmen und wir sie beraten können“, so Heike Dauser, eine der Fachberaterinnen der Malteser. „Dank unseres Wissens konnten wir die Angehörigen gezielt beraten und gemeinsam Maßnahmen zur Verbesserung der häuslichen Situation entwickeln.“

Und das schätzen auch die Angehörigen: „Das Ziel für uns als pflegende Angehörige ist, unsere an Demenz erkrankte Oma daheim zu versorgen und zu pflegen, solange es für uns

möglich ist“, erzählt eine Teilnehmerin des Projekts. „Dabei ist uns die Beratung durch die Fachberaterin während des Projekts eine wichtige Stütze gewesen.“ Durch die Fachberaterinnen habe sie neue Impulse im Umgang mit ihrer an Demenz erkrankten Angehörigen erhalten, Informationen über Hilfsmittel und Hilfsangebote hätten ihr sehr den Alltag erleichtert. „Die Bestätigung, dass das, was man tut, in Ordnung ist, bestärkt uns in unserem Tun und →

Eine kontinuierliche Begleitung durch die Fachberaterinnen Demenz und der Austausch in einem interdisziplinären Team ist der Kern von SABD Fam.

→ gibt Sicherheit. Wir denken, dass ein Beratungsangebot bereits im Anfangsstadium einer Demenz sehr hilfreich sein würde und oft Spannungen oder Missverständnisse in der Familie verhindern könnte.“

Wissenschaftliche Begleitung des Projekts

Die wissenschaftliche Begleitung des Projekts bestätigte den Erfolg: „Die Wissenschaftler, die das Projekt begleiteten, dokumentierten, dass sich die Pflegesituation für die Familien subjektiv verbessert hat. Die Familien hätten die Fachberaterinnen als verlässliche Ansprechpartnerinnen erlebt – sie fühlten sich gehört und sicherer im Umgang mit ihrem von Demenz betroffenen Angehörigen. „SABD Fam schließt Lücken für einen realen Bedarf“, so das Fazit der Wissenschaftler.

Ansporn zur Etablierung

Heiko Born, Bezirksgeschäftsführer der Malteser Nord- und Ostwürttemberg, möchte deshalb den eingeschlagenen Weg weitergehen: „Das Projekt SABD Fam hat gezeigt, dass durch gezielte Unterstützung und interdisziplinäre Zusammenarbeit die Lebensqualität von Menschen mit Demenz und ihren Angehörigen nachhaltig verbessert werden kann. Deshalb ist unser Ziel, dass die enge Begleitung und Beratung von Menschen mit Demenz und ihren Angehörigen durch SABD Fam verstetigt und im Ostalbkreis fest etabliert wird.“

Vielen Dank auch an die Veronika-Stiftung, die das Pilotprojekt der Malteser mit 25.000 Euro gefördert hat!



①

Ein Poetry Slam für alle Generationen

②

FREIBURG Unter dem Motto „Poesie kennt kein Alter“ haben der Malteser Senioreninformationsdienst, das Seniorenbüro der Stadt und das Netzwerk Demenz zu einer besonderen Literaturveranstaltung eingeladen. Rund 360 Gäste erlebten einen bewegenden Abend in der Pauluskirche: Fünf Sprachkünstlerinnen und -künstler trugen Texte zu den Themen Alter, Demenz und Pflege vor.

Mit dabei war auch die Autorin und frühere Pflegekraft Leah Weigand mit ihren Texten „Ungepflegt“ und „Vergessenslücken“, die bereits vielfach ausgezeichnet wurden. Sie ließ die fiktive Patientin Clara erzählen, wie es sich anfühlt, wenn Erinnerungen nach und nach verblassen. Mit eindringlichen Bildern – allen voran dem Motiv der Motten im Kopf – vermittelte Weigand die innere Welt einer Demenzkranken und gab der Krankheit eine Stimme voller Emotion und Würde.

Anjuli Pecik, Leiterin des Senioreninformationsdienstes, hatte die Idee zum Poetry Slam: „Das Ziel der Veranstaltung war, das Thema Alter wieder in die Mitte der Gesellschaft zu holen, und das haben wir gemeinsam auf berührende Art geschafft.“ Am Ende des Abends sprachen die



Zuhörerinnen und Zuhörer selbst – über Pflege, Abschied, Nähe. Ein Besucher sagte: „Es war ein Abend für das Zurechtrücken von Werten.“

Unterstützt wurde die Veranstaltung von der LBBW-Stiftung und der Deutschen Fernsehlotterie.

1 Anjuli Pecik (r.) hat den Abend gemeinsam mit dem Seniorenbüro und dem Netzwerk Demenz organisiert.

2 Sprachkünstlerin Leah Weigand

„Vergessenslücken“ von Leah Weigand:



Einblick in die Malteser Geschichte

WERTHEIM Einen Einblick in die bewegte Geschichte der Malteser haben die neuen Ehrenamtlichen der Gliederung Wertheim und des Hospizdienstes Osterburken bekommen. Elisabeth Freifrau

Spies von Büllesheim, ehemalige Diözesanleiterin, vermittelte in einem lebendigen Vortrag die Anfänge und Stationen des Malteserordens, der schließlich den Malteser Hilfsdienst gründete.



Bernhard Lange: Unternehmer mit Herz

STUTT GART Bernhard Lange, Geschäftsführender Gesellschafter der Paul Lange GmbH & Co. KG, dem größten Shimano Fachhändler in Europa, ist mit dem Offizierskreuz des Souveränen Malteser Ritterordens, einer der höchsten Stufen des Verdienstordens „pro merito melitensi“, ausgezeichnet worden. Damit würdigten die Malteser seine vielfältigen und weltweiten sozialen Hilfeleistungen. So baute Bernhard Lange zum Beispiel das nach dem Tsunami zerstörte Kinderheim in Fujinonso (Japan) für traumatisierte Kinder und Jugendliche wieder auf, welches von Franziskanerinnen geleitet wird, oder die Fernanda-Lange-Schule in Ghana, die besonders Mädchen eine gute Schulbildung ermöglichen soll.

Doch nicht nur die „guten Taten“ seien es, die Bernhard Lange auszeichneten, sondern weil seine christliche Überzeugung und der Wille, dem Nächsten zu helfen, hinter diesem Engagement steckten, betonte Edmund Baur bei der Auszeichnungsfeier in Stuttgart. „Seine Spontanität zu helfen, seine unkomplizierte Art, frei von berechnender Handlungsweise, und seine Verwurzelung im katholischen Glauben haben ihn zu einem Unternehmer werden lassen, der an seinen wirtschaftlichen Erfolgen viele und besonders diejenigen, die es am nötigsten haben, teilhaben lässt – so die spontane Ankündigung, die Malteser Rescue Biker mit E-Bikes auszustatten.“

DANKE! 

ENRW AUtlet: 1.000 Euro für den Erwachsenen-hospizdienst

ROTTWEIL Im Frühjahr hatten Mitarbeitende der ENRW Energieversorgung Rottweil GmbH & Co. KG sowie Bürgerinnen und Bürger, Vereine, Organisationen und alle Interessierten die Möglichkeit, gegen einen Geldbetrag in freiwilliger Höhe sehr gut erhaltene Möbel aus dem Restbestand der ENRW mitzunehmen. Die Erlöse aus dem Möbelmarkt „AUtlet“ spendete die ENRW an gemeinnützige Einrichtungen. Einen Scheck in Höhe von 1.000 Euro nahm auch Daniela Weiss, Koordinatorin des Erwachsenen-hospizdienstes der Malteser in Rottweil entgegen. Die Belegschaft hatte per Abstimmung entschieden, welchen Vereinen die Erlöse zugutekommen. Vielen Dank für diese Aktion!



Fortbildung und Teambuilding am Belchen

FREIBURG Ein gemeinsames Fortbildungs- und Teambuilding-Wochenende haben 25 Helferinnen und Helfer der Gliederung Freiburg am Belchen verbracht.

Voller Vorfreude wurden am Freitagmittag die Autos beladen und das Haus Bergfried unterhalb des Belchens angesteuert. Den Abend verbrachten die Malteser mit Kartenspielen, Volleyball und Gesprächen. Bei einer Nachtwanderung gab es sogar Sternschnuppen zu sehen.

Der Samstag startete mit theoretischem Wissen zum Thema Massenanfall von Verletzten, Einsatzeinheit und Katastrophenschutz. Dazu konnten sich die Helferinnen und Helfer den Gerätewagen-Sanität ausführlich anschauen und die Aufgaben der Besatzung verinnerlichen. Nach dem Mittagessen ging es an die Praxis. Aufgabe war, in kürzester Zeit einen halben Behandlungsplatz 25 aufzubauen. Trotz hoher Temperaturen und teils wenig Erfahrung meisterten die

Helfenden diese Hürde gut und konnten das Ergebnis mit Stolz ihrer Führung präsentieren. Die größere Herausforderung stellten der Abbau und das Verräumen der Zelte dar, bei dem neben Geschick auch Teamarbeit im Vordergrund stand. Der Tag endete mit einem Grillbuffet. Mit vielen schönen Erfahrungen im Gepäck kamen alle wieder in Freiburg an.

Der Zelt-Aufbau wurde erfolgreich gemeistert.



DANKE! 

ZEISS spendet 20.000 Euro für Herzenswunsch-Krankswagen

AALEN Zum Jahresende 2024 engagierten sich zahlreiche Mitarbeitende der Firma ZEISS im Rahmen der „Gift of Joy“-Aktion. Durch den Verkauf von Losen konnte eine Spendensumme von nahezu 10.000 Euro gesammelt werden, die von der Geschäftsleitung auf 20.000 Euro verdoppelt wurde. Diese Spende unterstützt den Herzenswunsch-Krankswagen (HKW) der Malteser in Aalen, der Wünsche von unheilbar kranken Menschen erfüllt. Vielen Dank an die Firma ZEISS sowie an alle Spenderinnen und Spender!

Scheckübergabe durch Angelika Franzke und Klaus Bolz (Firma ZEISS) (l.) an den ärztlichen Koordinator des HKW und stellvertretenden Stadtbeauftragten Peter Schmidt (2.v.r.) sowie an Toska Steidle-Emden (r.), Malteser Aalen



Jugendversammlung und Kids Day

ULM Am 10. Mai fand die diesjährige Diözesanjugendversammlung (DJV) für die Diözese Rottenburg-Stuttgart in Ulm statt. Die Teilnehmenden wählten einen neuen Diözesanjugendführungskreis (DJFK), nachdem der bisherige erfolgreich für seine Arbeit entlastet wurde. Der DJFK ist für die Ausrichtung der Malteser Jugend auf Diözesanebene für jeweils zwei Jahre verantwortlich.

Als Diözesanjungendsprecher wurde erneut Matthias Michel gewählt. Seine Stellvertretung übernehmen Inga Bühler und Isabell Rodriguez.

Jugendvertreter sind jetzt Daniel Weber und Mathavann Leins, Rechnungsprüferinnen Franziska Schneider und Melissa Bogusch. Die Malteser wünschen dem neuen Diözesanjugendführungskreis Gottes Segen und allseits gutes Gelingen!

Auch die neue Mitarbeiterin im Referat Jugend und Schulsanitätsdienst, Tamara Kull, stellte sich vor.

Die Diözesanjugendversammlung fand in diesem Jahr das letzte Mal als Vollversammlung statt. Die Anwesenden stimmten für den Beschlussvorschlag, die Versammlung

künftig als Delegiertenversammlung stattfinden zu lassen. Dafür laufen bereits die Vorbereitungen und die Ortsgliederungen wählen entsprechende Ortsjugendführungskreise und Delegierte für die nächste DJV.

Am Nachmittag konnten sich die Teilnehmenden dann in der Sporthalle Jump4all austoben. Dort genossen die Kinder und Jugendlichen neben dem Springen Eis, Salzstangen und Getränke. Mehr als 30 Kinder und Jugendliche sowie deren Gruppenleitungen nahmen teil.

Malteser begleiten Ausflug in die Stadt

Ein besonderer Tag für die Bewohner des St. Marienhauses



BAD SÄCKINGEN Einen besonderen Tag organisierten die Malteser in Bad Säckingen für etwa 30 Bewohnerinnen und Bewohner des Pflegeheims St. Marienhaus. Bei einem Ausflug in die Stadt hatten sie die Gelegenheit, dem Alltag zu entfliehen. Mit Unterstützung von 15 Helfenden und elf Mitarbeitenden des Pflegeheims wurde die Gruppe bei schönem Wetter durch die Fußgängerzone, entlang des Rheins, über die Holzbrücke und

zum Münsterpfarrhof geführt. Dort kamen die Gäste bei Kaffee und Kuchen zusammen.

Besonders schön war das gemeinsame Singen bekannter Lieder mit Cornelius Holdermann am E-Piano. Die Lieder aus der Jugendzeit bereiteten den Gästen viel Freude, insbesondere weil sie aktiv mitsangen. Insgesamt war der Tag für die betagten Gäste sehr gelungen und brachte ihnen viel Dankbarkeit und Freude.

30 Jahre Pflege in Ellwangen

ELLWANGEN Vor 30 Jahren hatten Anton Baumann und sein Team eine visionäre Idee: Er wollte einen ambulanten Pflegedienst in Ellwangen gründen. Was damals als kleines Projekt mit einer Pflegedienstleitung und einer Kundin begann, hat sich zu einer beeindruckenden Erfolgsgeschichte entwickelt.

Heute, 30 Jahre später, versorgt der Pflegedienst rund 350 Kundinnen und Kunden in und um Ellwangen. Aus einer Mitarbeiterin sind mittlerweile 100 engagierte Mitarbeitende geworden, die jährlich etwa 130.000 Hausbesuche durchführen. Die Leitung des Pflegedienstes liegt in den Händen von Steffi Töpfl und Roswitha Röhrle, die gemeinsam mit ihrem Team in der Seifriedszellstraße in Ellwangen tätig sind.

Feierlichkeiten zum Jubiläum: Rückblicke, Dank und Geschichten

Das 30-jährige Jubiläum wurde im Juli gebührend gefeiert. In ihren Ansprachen betonten Oberbürgermeister Michael Dambacher und Malteser Regionalleiter Karl Eugen Graf von Neipperg die Bedeutung der ambulanten Pflege und würdigten die Arbeit der vielen engagierten Mitarbeitenden.

Anton Baumann erinnerte sich mit leuchtenden Augen an die Herausforderungen und Erlebnisse der vergangenen Jahrzehnte. „Wenn ich sehe, was aus unserer Idee geworden ist, bin ich dankbar und glücklich. Der Pflegedienst der Malteser hat vielen Menschen in den letzten Jahrzehnten sehr geholfen“, betonte er.

Die Feier stand ganz im Zeichen von Begegnungen und Geschichten – es war ein rundum gelungenes Fest.



Seit 20 Jahren aktiv

HEUWEILER Im nächsten Jahr feiert die Ortsgruppe Heuweiler ihr 60-jähriges Bestehen. Neben Ausbildung und Sanitätsdiensten gab es schon bald auch Angebote für Seniorinnen und Senioren. Die Veranstaltungen finden immer ein großes Echo, meist nehmen 35 bis 40 Seniorinnen und Senioren die Einladungen der Malteser gerne an. Die Hauptorganisatorin und langjährige Malteser Helferin Bettina Herbstritt organisiert mit ihrem Team die monatlichen Treffen und Ausflugsfahrten. In diesem Jahr ging es zum Naturpark Nord-schwarzwald mit einem interessanten Besuch des Naturparkzentrums und anschließend an den Mummelsee, wo sich die Fahrtteilnehmer zum Gruppenfoto aufstellten.

Seit mehr als 20 Jahren lädt das Soziale Ehrenamt auch zu monatlichen Treffen ein, bei denen Seniorinnen und Senioren mit Kaffee und Kuchen und einem kleinen Imbiss bewirtet werden. Vorträge, Lesungen oder musikalische Beiträge stehen immer wieder auf dem Programm und seit 2005 erfreut sich eine Seniorengruppe auch am wöchentlichen Sitztanz. Ins Leben gerufen wurde das Angebot von Monika Pfundstein, die auch auf Diözesanebene mit dem Aufbau des Sozialen Ehrenamtes betraut war.

Verantwortlich für die Angebote in Heuweiler: Bettina Herbstritt und Cornelia Scherzinger (hinten v.l.n.r.), Charlotte Gutjahr, Karin Herbstritt, Peter Gehring, und Erika Elighofer (vorne, v.l.n.r.)



„Hoch hinaus“ – Stein- und Federtag im Hospiz St. Martin

STUTT GART Auf diesen Samstag haben sich die Kinder, die sich für den Stein- und Federtag im ambulanten Hospiz Kinder und Jugendliche St. Martin angemeldet hatten, sehr gefreut. Unter dem Motto „Hoch hinaus“ geht es diesmal zu einer Rallye auf den Stuttgarter Fernsehturm. „Wir wollten gern mit den Kindern etwas Besonderes machen“, so Stefanie Schlosser, die Koordinatorin des ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienstes St. Martin. „Und thematisch passt es für uns gut, weil wir so hoch oben ein Stück näher am Himmel sind.“

Der Nachmittag beginnt zunächst in den Räumen des Hospizdienstes. 13 Kinder sind gekommen – der jüngste sieben Jahre, der älteste zwölf. „Was heißt denn eigentlich Stein- und Federtag?“, fragt Stefanie Schlosser, die den Tag organisiert hat. „Ich weiß es“, ruft Alex: „Manchmal sind die Tage so schwer wie ein Stein und manchmal so leicht wie eine Feder.“ Das trifft genau die Situation der Kinder, erklärt Stefanie Schlosser später, denn das Angebot richtet sich an trauernde Kinder, die von einem Elternteil, einer Schwester oder einem Bruder Abschied nehmen mussten und an Kinder, die gerade Abschied nehmen müssen.

Nachdem jedes Kind eine Kerze angezündet hat, überlegen alle gemeinsam: Wie weit ist denn der Himmel weg? 500 Meter, 1.000 Meter, 4.000 Meter? „Eigentlich ist der Himmel hier – um uns herum“, wirft Amilia in den Raum. Und wie stellt ihr euch den Himmel vor? Paulina stellt ihn sich hell und friedlich vor. Kiro als ein Tor,



in das man hineinlaufen kann. Die Kinder sind ganz aufgeregt. Man merkt: Sie fühlen sich auf eine besondere Weise verbunden. „Alle Kinder haben etwas erlebt. Das verbindet, auch wenn es nicht greifbar ist“, erklärt Stefanie Schlosser. Vier Stunden haben sie jetzt mal nur Zeit für sich – und die Eltern auch.

Die Rallye zum Fernsehturm ist ein Abenteuer. Besonders die Jungs stecken voller Energie. Bei der Führung am Fernsehturm (s. Foto) dürfen die Kinder sogar einen Blick in den Keller werfen – sehr spannend, wie der große Turm im Fundament gehalten wird. Auf der Plattform pustet der Wind und es ist gar nicht so einfach, die mitgebrachten Seifenblasen steigen zu lassen. Am Ende sind alle „k.o.“, aber glücklich. Und sie werden noch einmal ganz still, als Stefanie Schlosser aus dem Bilderbuch „So groß wie der Himmel“ von Brian Lies vorliest – wie Eddie, der Fuchs, am Ende doch in seiner großen Trauer ein Stück neuen Lebensmut findet. Sehr froh ist die Koordinatorin, dass sie bei solchen Veranstaltungen von ehrenamtlichen Hospizbegleiterinnen unterstützt wird. „Ohne sie wäre das gar nicht möglich.“

Im Eingang warten bereits die ersten Eltern. Alle verabschieden sich. Was den Kindern gefallen hat? „Der Keller.“ „Die Aussicht“, sprudelt es aus ihnen heraus. „Das Loch im Keller.“ „Mir hat alles gefallen.“ Wie schön, es hat gepasst – Stefanie Schlosser lächelt.

Danke! 1.500 Euro für Familien

BAD MERGENTHEIM Unter dem Motto „Etuus gegen Spende“ hat Traut Augenoptik in Bad Mergentheim seinen Kundinnen und Kunden die Möglichkeit gegeben, mit einem freiwilligen Beitrag Gutes zu tun. Der Betrag wurde vom Unternehmen auf 1.500 Euro aufgestockt, die dem ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienst Sonnenschein zugutekommen.

„Uns ist es ein tiefes Anliegen, gerade Familien in schweren Lebenssituationen nicht alleine zu lassen. Mit unserer Spende möchten wir ein Zeichen der Verbundenheit setzen und den Alltag der betroffenen Kinder und ihrer Angehörigen ein kleines Stück heller machen“, sagt das Team von Traut Augenoptik.



Sanitätsdienst beim Limes-World-Cup

AALEN Der Internationale Limes-World-Cup, der vom 19. bis 21. Juni in Aalen stattfand, war nicht nur für die 428 jungen Sportlerinnen und Sportler aufregend, sondern auch für die Malteser aus Aalen. Denn sie sorgten dafür, dass die vielen Sportlerinnen und Sportler sowie die Besucher und Besucherinnen aus insgesamt 16 Nationen bei diesem Event medizinisch versorgt wurden.

Bernd Schiele, Stadtbeauftragter der Gliederung Aalen, erzählt: „Weltcup ist nicht jeden Tag‘ trifft, denke ich, unseren Dienst am besten. Auch wenn wir über das Jahr zahlreiche Sanitätsdienste leisten, ist die Betreuung internationaler Spitzensportler, unter anderem mit Anreise aus Australien, doch etwas Besonderes für unsere Helfenden. Man wird bei einem solchen Dienst Teil eines ganz besonderen Flairs, erlebt sportliche Höhen, aber auch Enttäuschungen mit. Hier gilt umso mehr, dass das Dabeisein und Helfen das Team zusammenschweißt und bleibende Erinnerungen mitgibt.“

51 Versorgungen vor Ort

Während die Akrobatinnen und Akrobaten in der Halle ihr Können zeigten, behandelten die Malteser in der eigens eingerichteten Unfallhilfsstelle kleinere Verletzungen. Mobile Teams waren auch in der Halle unterwegs. 51 Versorgungen mussten die Malteser vornehmen, niemand musste im Krankenhaus behandelt werden. Die Teamleader der Mannschaften hatten die Telefonnummer des Sanitätsdienstes, so dass dieser schnellstmöglich reagieren



konnte, auch außerhalb der Wettkampfzeiten.

Neun Einsatzkräfte aus Aalen waren ehrenamtlich über alle vier Tage vor Ort, darunter jeweils ein Notarzt, Notfallsanitäter und Rettungssanitäter. Insgesamt leistete das Aalener Team 220 Helferstunden für den Weltcup.

Positives Fazit des Sanitätsdienstes

Alexander Lutz, Einsatzleiter des Sanitätsdienstes, zog ein positives Fazit des Sanitätsdienstes: „Die Veranstaltung war seitens des Veranstalters und der Stadt Aalen super organisiert und es war rundum eine tolle Zusammenarbeit. Gott sei Dank mussten wir nur kleinere Versorgungen vornehmen und die Sportlerinnen und Sportler konnten die Veranstaltung wohlbehalten verlassen und sich auf den Weg zum nächsten Worldcup machen.“

Der Sanitätsdienst beim Limes-World-Cup schweißt die Helfenden aus Aalen zusammen.

Gemeinsam in die Staatstheater

STUTTGART Seit Anfang des Jahres gibt es den Kulturbegleitdienst der Malteser in Stuttgart. Ab dieser Saison bieten auch die Stuttgarter Staatstheater an, dass Seniorinnen und Senioren gemeinsam mit einer ehrenamtlichen Begleitperson Oper, Ballett, Schauspiel oder ein Konzert besuchen können.

Der Service der ehrenamtlichen Begleitung ist kostenlos, die Seniorinnen und Senioren übernehmen nur die anteiligen Ticketkosten für die Ehrenamtlichen. Bei Interesse bringt Natascha Fricker, die den Kulturbegleitdienst bei den Maltesern koordiniert, die Kulturpaare zusammen. Neben dem Vorstellungsbuchung bieten die Staatstheater zudem zweimal im Jahr kostenlose Führungen durch die Häuser am Eckensee an. „Wir freuen uns über die tolle Zusammenarbeit mit der Staatsoper“, so Natascha Fricker, „die Seniorinnen und Senioren können für einzelne Vorstellungsbuchungen anfragen, aber wir freuen uns natürlich, wenn sich über das Projekt Kulturfreundschaften entwickeln.“

Ulla, eine 85-jährige Teilnehmerin des Dienstes, ist begeistert: „Jasmin, eine junge Ehrenamtliche, und ich tauschen uns so viel aus über Malerei und Musik. Von ihr kommt so viel zurück. Sie hat Freude und ich habe Freude. Für mich ist das wunderbar, dass wir die Kulturerlebnisse teilen.“ „Meine Großeltern sind verstorben und ich finde es toll, so mit älteren Menschen in Kontakt zu bleiben“, ergänzt Jasmin, die gerade in Stuttgart studiert. „Es macht mir super Spaß und ich finde es spannend, von ihren Erfahrungen zu lernen. Sie haben ja in einer ganz anderen Zeit gelebt.“

Jasmin und Ulla besuchen gemeinsam die Staatsoper Stuttgart.



WIR TRAUERN

Die Malteser der Diözese Rottenburg Stuttgart trauern um Heike Klinger und Stefan Huber.

Heike Klinger, die am 10. Juli im Alter von 53 Jahren verstorben ist, war Leiterin der Malteser Ortsgruppe in Beuren sowie Organisatorin des Herzenswunsch-Krankentransports. Außerdem leitete sie das Schülerprogramm „Abenteuer Helfen“. Hauptamtlich war sie viele Jahre im Krankentransport, als Fahrerin im ärztlichen Notfalldienst sowie in der Notfallpraxis tätig und wirkte bei der Spielzeitbetreuung mit. Die Malteser werden sie in bester, würdiger Erinnerung behalten.

Stefan Huber starb am 25. Mai im Alter von 85 Jahren. Als Gründungsmitglied hat er die Ortsgruppe Wolfegg seit 1956 sehr geprägt und dazu beigetragen, dass sich die Gliederung so gut entwickeln konnte. In seiner Zeit als Ortsbeauftragter gelang es ihm, die Malteser fest im Gemeindeleben zu verankern. Sie werden ihn in ehrender Erinnerung bewahren.

TERMINE

Diözese Rottenburg-Stuttgart:

18. Oktober: Diözesanversammlung, Stuttgart

15. November: Malteser Update, Rot an der Rot

BERUFUNGEN UND ERNENNUNGEN

Erzdiözese Freiburg:
Marvin Mitschulat zum stellvertretenden Diözesanleiter

Rüdiger Zart zum Stadtbeauftragten in Mannheim

Walter Hildebrandt zum ehrenamtlichen Geschäftsführer in Mannheim

Jan Gass zum ehrenamtlichen Geschäftsführer in Konstanz

Raphael Vees zum stellvertretenden Beauftragten in Sigmaringen

AUSZEICHNUNGEN

MALTESER VERDIENSTPLAKETTE IN GOLD DER DEUTSCHEN ASSOZIATION DES SOUVERÄNEN MALTESER RITTERORDENS

Erzdiözese Freiburg:
Matthias Krumm (Kämpfelbach)
Fabian Vees (Sigmaringen)

Weitere Artikel sowie mehr Informationen finden Sie in der neuen **Onlineversion des Malteser Magazins:**

<https://www.malteser.de/magazin/regionen.html>



WIR GRATULIEREN!

Zum 75. Geburtstag

Erzdiözese Freiburg: Gunda Behnke, Edith Buttighoffer, Dr. May Common, Wolfgang Gönner, Siegfried Grimm, Uli Schwab, Monika Strobel-Kendzierski

Diözese Rottenburg-Stuttgart: Gertrud Baumeister, Karl Ehrle, Maria Fiederer, Albrecht Graf von Brandenstein-Zepelin, Hildegart Herfort, Hubert Liebherr, Reinhold Paitz, Herta Probst, Gerhard Schaaf, Hildegard Stoll, Josef Ummenhofer

Zum 80. Geburtstag

Erzdiözese Freiburg: Monika Bott, Dr. Georg Freiherr Freiherr von Schönau, Karlheinz Scheitler, Gerhild Volborth-Kopatz, Hans Peter Wilhelmi

Rottenburg-Stuttgart: Hans Hambach, Anneliese Hauser, Liselotte Nell, Elke Richter, Lydia Roos, Rosmarie Traub, Dr. Bertram Treter, Hanni Weiss

Zum 85. Geburtstag

Erzdiözese Freiburg: Michael Greuter, Albert Gut, Christel Hirt, Dr. Holm Raetzer, Karin Schlicht

Diözese Rottenburg-Stuttgart: Maria Fähnrich, Walter Grau, Alfons Lock, Richard Schitterer, Barbara Schöpflin, Hannelore Wentsch

Zum 90. Geburtstag

Erzdiözese Freiburg: Gisela Ketzler, Gerhard Meier, Karl Weber

Diözese Rottenburg-Stuttgart: Max Gentner, Margot Rauch, Erhard Röske

Zum 95. Geburtstag

Diözese Rottenburg-Stuttgart: Antonie Goldhofer, Paul Wiedemann, Dr. Ursula Zwillingerschmitt

IMPRESSUM

Malteser Hilfsdienst e.V.
Region Baden-Württemberg
Ulmer Straße 231, 70327 Stuttgart

Verantwortlich für den Inhalt:
Julia Buckenmaier,
julia.buckenmaier@malteser.org
Claudia Frenzel,
claudia.frenzel@malteser.org

Redaktion: Edmund Baur, Julia Buckenmaier, Claudia Frenzel, Sabine Kuri, Klaus Weber